



Ulrike KÖNIGSBERGER-LUDWIG

LANDESRÄTIN FÜR SOZIALE VERWALTUNG,
GESUNDHEIT UND GLEICHSTELLUNG

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 24.02.2020

Zu Ltg.-**968/A-5/204-2020**

-Ausschuss

Herrn
Landtagspräsidenten
Mag. Karl Wilfing
Im Haus

St. Pölten, am 24.02.2020

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Die im Rahmen der Landtagsanfrage der Abgeordneten Aigner betreffend „Ausbreitung von Scabies (Krätze) in NÖ“, eingebracht am 13. Jänner 2020, Ltg.-968/A-5/204-2020, an mich gerichteten Fragen beantworte ich soweit diese in meine Zuständigkeit fallen und vom Anfragerecht umfasst sind, wie folgt:

1. Wie viele Fälle von Krätze in NÖ sind dem Regierungsmitglied in den Jahren 2018 und 2019 bekannt?
2. Gibt es in Niederösterreich offizielle Aufzeichnungen oder Meldungen von Krätzefällen, zum Beispiel in Kindergärten oder Schulen? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?
3. Werden etwaige Informationen über Krätzefälle an das Land NÖ weitergeleitet? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?

Ad 1) bis 3) Skabies gehört nicht zu den meldepflichtigen Erkrankungen nach dem Epidemiegesetz. Es sind deshalb auch keine Zahlen bekannt.

Die Sanitätsdirektion ist aber in ständigen Kontakt mit den Dermatologen in St. Pölten und Wr. Neustadt. Gemeinsam mit den beiden Abteilungen wurden auch Info- Materialien ausgearbeitet und an alle niedergelassenen Ärzte und Gemeinschaftseinrichtungen versandt.

4. Wie wird in Kindergärten und Schulen vorgegangen, um Eltern zu informieren und eine Verbreitung zu verhindern?

Ad 4) Das Vorgehen in den Schulen fällt nicht in meine Zuständigkeit. Die Sanitätsdirektion stellt allerdings die nötigen Informationen auf der Homepage des Landes und in Form einer Zusendung an niedergelassenen Ärzte, Schulen und Kindergärten zur Verfügung.

5. Gibt es einen Notfallplan für eine etwaige flächendeckende Ausbreitung von Krätze?

Ad 5) Nein, da Skabies gut behandelbar und keine schwere Erkrankung ist.

6. Wie wird im Falle einer Epidemie die Versorgung mit den notwendigen Medikamenten gewährleistet?

Ad 6) Wenn es zu Lieferengpässen kommt, werden die Medikamente aus einem anderen EU Land importiert.

Mit freundlichen Grüßen
Königsberger-Ludwig e.h.